

»Sie müssen immer schreiben, meine Bilder sind zwischen 1890 und 1975 entstanden ...« Jeanne Mammen



Von links oben nach rechts unten:
 Aphrodite (Bildnis einer jungen Frau mit weißer Bluse), um 1913/14, Aquarell und Bleistift, Berlin, Privatbesitz, VG Bild-Kunst, Bonn 2016
 Venus oder der Abendstern, um 1960–1965, Öl und Stanniol auf Leinwand, Berlin, Jeanne-Mammen-Stiftung, VG Bild-Kunst, Bonn 2016
 Transvestitenlokal, um 1931, Aquarell und Bleistift, Berlin, Privatbesitz, VG Bild-Kunst, Bonn 2016
 Bierseidelbetrachtung I, um 1929, Aquarell und Bleistift, Besitzer unbekannt, VG Bild-Kunst, Bonn 2016

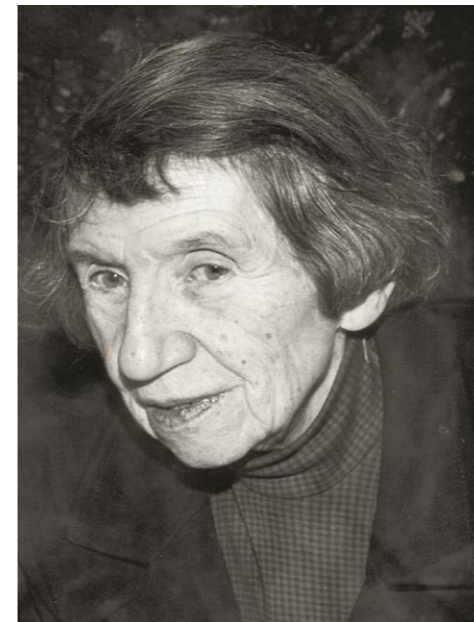
Wie Hannah Höch und Käthe Kollwitz verpflichtete sie ihr Werk der gesellschaftlichen Emanzipation

Forschungsergebnisse des ersten wissenschaftlichen Symposiums zu Jeanne Mammen in Berlin 2014

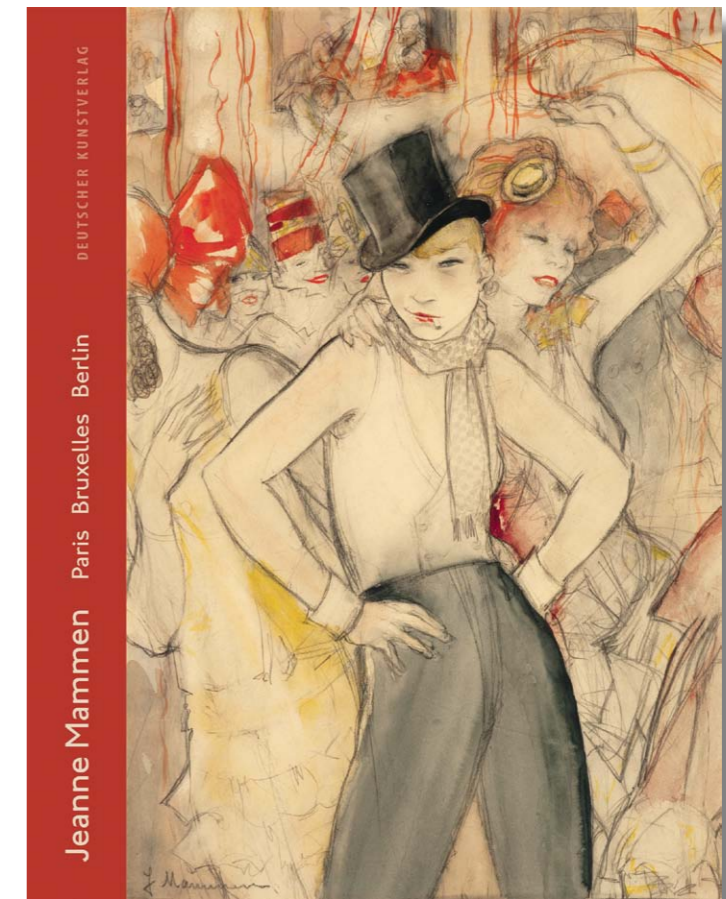
Zur großen Jeanne-Mammen-Retrospektive in der Berlinischen Galerie 2017

Hrsg. vom Förderverein der Jeanne-Mammen-Stiftung e. V., Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Frankreich Zentrum, Freie Universität Berlin

Mit Beiträgen von Lydia Böhmert, Julia Drost, Annelie Lütgens, Cornelia Pastelak-Price, Ines Quitsch, Adelheid Rasche, Hildegard Reinhardt, Camilla Smith, Jill Smith, Rainer Stamm, Günter Stock, Johann Thun und Margarete Zimmermann



Jeanne Mammen, 1975, Foto: © Gert Ladewig



JEANNE MAMMEN Paris–Bruxelles–Berlin

Zehn kunsthistorische, kultur- und literaturwissenschaftliche Aufsätze internationaler Experten, mit zum Teil bislang noch nie veröffentlichten Werken opulent bebildert, werfen ein neues Licht auf das künstlerische Schaffen und das Leben von Jeanne Mammen (1890–1976) und spiegeln den aktuellen Forschungsstand wider. Einen Schwerpunkt bilden dabei die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Eine umfangreiche Biographie der Künstlerin, die mit ihren Aquarellen und Zeichnungen das Bild der »Goldenen Zwanziger« prägte, rundet den Band ab.

In Berlin geboren, wuchs sie ab 1900 in Frankreich auf. Ihre Ausbildung zur Malerin und Graphikerin begann sie in Paris und setzte sie in Brüssel und Rom fort. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs musste die Familie aus Frankreich fliehen, ab 1915 lebte Jeanne Mammen wieder in Berlin. Der französische Kulturkreis ihrer Jugend prägte ihre schöpferische Persönlichkeit und ihren Stil wesentlich. Elemente aus europäischer Kunsttradition verbanden sich auf eine sehr spezifische Weise mit dem, was sie in Deutschland vorfand – ein eindrucksvolles Beispiel für den Kultur- und Kunstaustausch zwischen Deutschland und Frankreich.

Englische Ausgabe

ca. 176 Seiten mit 130 meist farbigen Abbildungen, 21 × 27 cm, Hardcover
 ca. € 22,90 [D] / € 23,60 [A]
 ISBN 978-3-422-07377-7

Erscheint im Oktober 2016

Deutsche Ausgabe

ca. 176 Seiten mit 130 meist farbigen Abbildungen, 21 × 27 cm, Hardcover
 ca. € 22,90 [D] / € 23,60 [A]
 ISBN 978-3-422-07375-3

Erscheint im Oktober 2016